

# Sermannstädter Zeitung

## vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint** mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kopier für das halbe Jahr 5 fl. das Vierteljahr 2 fl. 50 kr. ein Monat 85 kr.

**Postverendung:**

Zum Inland: halbjährlich 7 fl., vierteljährlich 3 fl. 50 kr., 6 W. Zum Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redaction u. Eigen-schümer: Th. Steinhilber.

**Inserate** aller Art werden in der Steinhilber'schen Buch-druckerei angenommen; für Pest besorgt dieselben M. Zeisler's Annoncenbureau, Königsgasse 60; für Wien die Annoncenbureau: A. Oepplik Wetzels 22, Haasenstein & Vogler Neuer Markt 11, J. Rosen-zweig Schulerstraße 18; für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Basel und Paris.

Das einmalige Einlegen einer in 10 al. 10 g. (Garnment) teile kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr. 2 W. groß der Garmmentpreis à 90 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schäßburg bei G. J. Habersang's Buchhandlung (G. F. Erler); in Szasz-Regen bei Fr. J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Fr. J. F. Leonhardt Kaufmann; in Mählbach bei Fr. J. Leonhardt, Kaufmann; in Dr. Vassaly bei Fr. J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Fr. J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Fr. C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Fr. J. Heinrich Reider, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 62.

Sermannstadt, Montag am 13. März.

1871.

### Telegramme

**„Sermannstädter Zeitung v. m. b. Siebenbürger Boten.“**

**Berlin, 12. März.** Die Rückkehr des Kaisers wird am 18. d. M. erwartet.

**Dresden, 12. März.** Der Kronprinz von Sachsen ist hier eingetroffen.

**Paris, 12. März.** Das kriegsrechtliche Urtheil in der Affaire vom 31. October v. J. lautet für Blanqui, Florens, Leonaud, Cyrille in Contumaciam zum Tode.

Der Strife in Roubaix ist im Wachsen.

**Zürich, 11. März.** Donnerstag wurde die hier in der Tonhalle abgehaltene deutsche Friedensfeier durch Pöbelhaufen, worunter sich auch französische Officiere befanden, gestört, worauf Verhaftungen erfolgten.

Gestern verhafteten die Verhafteten sich zu Lesreien, das Militär schoß in die Luft, wobei ein Zuschauer zufällig getödtet wurde.

Eine Proclamation der Regierung mahnt zur Ruhe.

Heute Abends werden neue Ordnungstörungen befürchtet, Mitglieder der internationalen Propaganda scheinen theilhaftig. Infanterie und Cavallerie wurde einberufen.

**Zürich, 11. März.** Der heute Nachts versuchte Angriff der Volksmassen zur Befreiung der 16 arretirten Franzosen-offiziere nebst den übrigen Gefangenen wurde vollkommen abgeschlagen. Das Militär feuerte, der Charakter der Bewegung ist socialistisch. Die Bundesstruppen sind im Anrücken.

### Politische Uebersicht.

Wien, 10. März.

Das Abgeordnetenhaus wird heute wieder eine Sitzung halten, auf deren Tagesordnung indessen keine besonders wichtigen Gegenstände stehen. Wie es heißt, sollen noch durch einige Zeit nur zwei Plenarsitzungen in der Woche abgehalten werden, um den Ausschüssen mehr Zeit zu ihren Arbeiten zu lassen. Bei einem solchen Geschäftsgang hätte es dann mit der Erledigung des Finanzgesetzes für das laufende Jahr seine gute Weile. Es wird dann mit nur einer nochmaligen einmonatlichen Budgetverlängerung nicht gethan sein; es wird sich aber auch die Frage mehr und mehr geltend machen, was denn eine solche Verlängerung des Staatsvoranschlags für eine großentheils schon verfloßene Zeitfrist für einen Werth habe, und ob es denn überhaupt das richtige System sei, die unänderlichen Ausgaben des Staatsjahr für Jahr wenigstens pro forma bis zur Verabschiedung des Finanzgesetzes in Frage gestellt zu lassen. Das englische Budgetsystem ist bekanntlich nicht auf diese Weise eingerichtet, dort bedarf ein sehr großer Theil der Einnahmen und Ausgaben gar nicht erst der Bewilligung; es wird aber auch der Satz nicht verfochten, daß die Fortführung des Staatshaushaltes von der Beliebigkeit des Ministeriums abhängen müsse.

Der Depeschenwechsel zwischen König Wilhelm und dem Czar lockt nun auch einige preussische Organe aus ihrer Reserve hervor. Die „Köln. Ztg.“ will entschuldigend bemerken, daß Preußen beim Beginne des Krieges nicht ohne Vorwissen auf die Haltung Oesterreichs blicken mußte und daß dies die Veranlassung der russischen Freundschaft wurde, als ob nicht die Abmachungen in Gms schon einen Monat vor dem Kriege abgeschlossen worden wären. Die „Köln. Ztg.“ gefehlt, daß Preußen anfänglich nicht mit voller Kriegsmacht über den Rhein gerückt und daß es außer der sächsischen Armee im Norden noch vier Armeecorps in Posen und Schlesien disponibel gehalten hatte, deren ursprüngliche Bestimmung jetzt ziemlich klar gestellt ist, sowie man auch weiß, was die Reserverarmee, welche in Schlesien aufgestellt wurde, zu bedeuten hatte. Diese vier Armeecorps wurden, nachdem die Schlachten von Saubringen und Wörlitz das Schicksal des Krieges gewissermaßen entschieden hatten, und nachdem man im preussischen Hauptquartier an der Neutralität Oesterreichs nicht mehr zweifeln zu dürfen glaubte, nach Frankreich gezogen. Im Uebrigen will sich das rheinische Blatt keinen voreiligen Vorurtheilen wegen einer nahen Verbindung mit Rußland hingeben. „Wir dürfen nicht vergessen — heißt es — daß die Beziehungen zwischen den beiden Kaisern zunächst rein persönlicher Natur sind. Sobald einmal der Czar wirklich auf den Thron kommt, der nun einmal als deutschfeindlich gesinnt gilt, dürfte es mit den intimen Beziehungen am Ende sein und wir eine andere Gefahr in's Auge zu fassen haben, die größte, welche es überhaupt für Deutschland gibt: ein Kriegsbündniß Frankreichs mit Rußland gegen das deutsche Reich.“

Das „Journal officiel“ veröffentlicht folgende an den Mannern von Paris angeklagte Proclamation:

Sehr bedauerliche Vorfälle haben sich seit einigen Tagen zugetragen und bedrohen den Frieden der Stadt in erster Reihe. Nationalgardien, die nicht ihren gesetzlichen, sondern einem anonymen Central-Comité, das ihnen nicht den geringsten Befehl geben kann, ohne ein vom Geleze streng bestrafes Verbrechen zu begehen, haben sich einer großen Menge von Waffen und Kriegsmunition bemächtigt, unter dem Vorwande, sie vor dem Feinde, dessen Einzug sie verabsäumen, zu verbergen. Es hätte scheinen sollen, daß dergleichen Acte nach dem Maßzuge der preussischen Armee ausüben werden. Es war aber keineswegs so. Diefen Abend ist der Wachposten bei den Gobelins mit Gewalt angegriffen und sind dieselben Patronen geraubt worden. Diejenigen, welche dergleichen Unthun prolocieren, laden eine schreckliche Verantwortlichkeit auf sich; denn in dem Augenblicke, in dem Paris — von der Verwirrung mit dem Fremdlinge befreit — seine Gewohnheiten der Ruhe und der Arbeit wieder angenehm trachtet, in einem solchen Augenblicke sind jene die Verwirrung, und bereiten den Bürgerkrieg vor. Die Regierung appellirt an die guten Bürger, um diese verbrecherischen Manifestationen im Keime zu ersticken. Mögen alle Diejenigen, denen die Ehre

und der Frieden am Herzen liegt, sich erheben; die Nationalgarde soll sich, die verächtlichen Verurtheilungen von sich wehrend, um ihre Oebren schaaren, und Unglücksfälle vorbeugen, deren Folgen unbedenkbar wären. Die Regierung und der commandirende General sind entschlossen auf energische Weise ihre Pflicht zu erfüllen und die Geleze ausführen zu lassen; sie rechnen dabei auf den Patriotismus und die Opferwilligkeit aller Einwohner von Paris.

Der Minister des Innern, Ernest Picard.

An dieser Note der Regierung, beziehungsweise an dieser Interpretation ihrer Handlungsweise, haben mehrere Bataillone der Nationalgarde Anstoß genommen und die Versicherung gegeben, daß sie nur bezweckten, dem Feinde Gegenstände der Vertheidigung zu entziehen, welche dem Staate gehörten, und daß sie nur aus eigenem Antriebe, nicht aber unter ungesegneten Einflüssen gehandelt hätten. Ihr Bestreben war mithin in der That, Staatseigentum zu retten, nicht aber einen von ihnen Vorgesetzten nicht gebilligten Gebrauch von denselben zu machen. Die Nationalgardien legen Werth darauf, daß dies konstatirt werde. Das „Journal officiel“ bemerkt hiezu: „Wir thun dies, indem wir die Nationalgarde zu ihren Bestimmungen bekräftigen.“

Aus Amiens, 5. März, wird dem „Daily Telegraph“ telegraphirt: Paris ist ganz ruhig. Französische Truppen passiren auf dem Wege von Havre nach Paris durch Rouen. Die Gerüchte, daß aus preussische Truppen bei ihrem Ausbruch von Paris gefeuert worden sei, sind unbegründet. Kaiser Wilhelm wird zu Inspektion der ersten Armee vor dem 10. d. in Amiens erwartet. Er wird nach Rouen und Amiens und dann nach Compiègne gehen, wo er einen Tag verweilen und dann nach Berlin abreisen wird. Drei preussische Officiere haben sich am 4. d. in Amiens mit Französischen vereinigt.

Neber die Verlegung der Nationalversammlung ist auch nach den heute eingelaufenen Nachrichten noch nichts entschieden. Die Commission beantragt, Fontainebleau zum Sitze der Nationalversammlung zu machen. Thiers und die Mehrzahl der Nationalversammlung scheinen dagegen Vorzug zu geben.

Die Parteien stehen sich gerührt gegenüber, und es ist auch General Aurelles de Paladine, den man jetzt den „General der Entwaffnung“ nennt noch nicht gelungen, diesem seinem neuen Titel Ehre zu machen. Die Agitation in den nördlichen Vorstädten wird von einem sogenannten Comité der Initiative, das aus zwanzig, meist unbekanntem Persönlichkeiten besteht, geleitet. Ein von diesem Comité schon vor einigen Tagen ausgegangenes Circular besagt unter Anderem: „Für die einflussreiche Reorganisation der Bürgerwehr bietet sich eine Gelegenheit einzig in ihrer Art dar. Eine vortheilhafte Artillerie, welche die Preußen zu erhalten im Begriff waren, ist durch unsere Wachsamkeit in unsere Hände gefallen. Diese Artillerie ist das Eigentum der Nationalgarde und zu ihr unsere Subscriptions bezahlt worden; sie wird für die Zukunft eine Macht sein, deren Wichtigkeit Sie verstehen werden. Diese Artillerie sollte unser bleiben und nicht in die Hände von irgend welchen Feinden fallen, wir dieselben auch sein mögen. Es ist eine Angelegenheit von Interesse, Würde und Ehre für die Zukunft der Nationalgarde.“

Die vorgeschrittenen in Spanien stattgehabten allgemeinen Cortes wählen scheinen wider Erwarten eine regierungsfreundliche Majorität in die Kammer gebracht zu haben. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden dieses Resultates wurde die Königin plötzlich gesund und trat ihre, nach dem Attentate auf Isabella unterbrochene Reise nach Spanien an. Ob aber die jetzigen Wahlen der wirkliche Ausdruck der öffentlichen Meinung, oder etwa dem Plebisците vergleichbar sind, welches Louis Napoleon's Dynastie „befestigt“, ist eine andere Frage. Die Regierung Amadeo's hatte zu allen möglichen Erlauben und unersandten Mitteln gegriffen, damit die Wahlen ein für sie günstiges Ergebnis zu Tage fördern. In einzelnen Landestheilen wurde gar unter dem Drucke des Belagerungszustandes gewählt.

### Sitzungen der sächsischen National-Universität.

Sermannstadt, 11. März.

Präsident: Moritz Conrad, Graf der sächsischen Nation.

Schrißführer: Universitätsrath: Karl Schneider.

Beginn der heutigen Sitzung 9 1/2 Uhr Vormittags.

Nach Verlesung und Beglaubigung des Protokolls über die jüngste Sitzung vom 7. d. M. überreicht

Dr. Zekeli die von Wittstock in der jüngsten Sitzung angemeldete folgende Erklärung:

In der Beantwortung der Anfrage vom 2. März l. J. hat das hochlöbliche Präsidium der National-Universität sich dahin ausgesprochen, daß Hochdieselbe in der Form der Ausfertigung und Unterschrift der in der Nummer 17 der „Siebenbürgerischen Blätter“ vom 1. März d. J. erscheinenden, von den Herren Dr. Ludner, Friedrich Wächter und Dr. Rein unterfertigten Erklärung einen Eingriff in die Rechte dieser National-Universität nicht zu sehen vermöge.

Die Unterfertigten bedauern, diese Anschauung des hochlöblichen Präsidiums nicht theilen zu können; ihnen erscheint vielmehr die Ausfertigung eines privaten Schrißstückes mit der allgemein gehaltenen Formel: „Im Auftrage und Namen der Majorität der sächsischen National-Universität“ als ein unzureichender Eingriff in die Rechte dieser National-Universität, gegen welchen die Unterfertigten die Verwahrung einlegen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Anschauungen eines öffentlichen Vertretungsgliedes gelangen bei der Abstimmung derselben durch die Majorität zum Ausdruck. Aber eben deswegen gibt es in einer solchen Körperschaft eine feststehende Majorität im Allgemeinen nicht, sondern nur in jeder einzelnen Frage, welche zur Abstimmung gebracht wird. Gäben die Herren Abgeordneten Dr. Ludner, Friedrich Wächter und Dr. Rein die bekannte Erklärung im Namen einer Majorität ausgefertigt, welche in der Sitzung vom 20. Februar l. J. betriffs der Leichliche Vorstellung für den Commissionärsantrag gemacht hatte, so konnte gegen diesen Vorgang von Niemandem eine Einwendung

erhoben werden. Etwas anders ist es dagegen, wenn sich ein Theil dieser Versammlung, wie das in jenem Schrißstück geschieht, im Allgemeinen und bedingungslos die Majorität der jetzt tagenden National-Universität nennt; denn damit nimmt man für sich die Berechtigung in Anspruch, in allen Fällen und bei jeder Frage die Anschauung der wohlwollenden National-Universität in sich zu verkörpern und zum Ausdruck zu bringen; was jedoch nach parlamentarischem Brauch durchaus unzulässig ist.

2. Die Unterfertigten finden aber, entgegen der Anschauung des hochlöblichen National-Universitätspräsidiums in der Ausfertigung und Unterschrift jener Erklärung auch dann einen Eingriff in die Rechte dieser National-Universität, weil durch dieselbe auf jedes Mitglied dieser Versammlung, welches in der Unterschrift nicht namentlich bezeichnet ist, der Verdacht geworfen wird, als sei es einverstanden mit jener ehrenrührigen Erklärung, welche in jener Erklärung einem Mitgliede dieser Versammlung gegeben wird. Insofern fühlen sich die Unterfertigten gedrängt, diesem Verdacht, den sie ihrerseits nicht im Mindesten verschuldet haben, sich zu entziehen und denselben entschieden von sich zu weisen.

Hermannstadt, 10. März 1871.

5. Wittstock. Gottlieb Budacker. Dr. Zekeli. Wilhelm Budacker. Friedr. Carl Schöcherer. Gustav Thalmann. Samuel Dör. Michael J. y. Herbert. Karl Kaufmann. Friedrich Schaefer. Karl Berger. C. Schneider. Decani. Siegler.

Präsident gibt bekannt, daß die Erklärung dem Protokolle beigelegt wird.

Moritz Klotner meldet in seinem und seiner Gesinnungsgeoffenen Namen gegen diese Erklärung eine Gegenerklärung an.

Präsi. Die Gegenerklärung wird auch dem Protokolle einverleibt werden.

Elias Macellari findet die Protokollirung von dieser Erklärung weder parlamentarisch noch in der Geschäftsordnung begründet; demnach beantragt er, weder die Wittstock'sche Erklärung, noch die angemeldete Klotner'sche Gegenerklärung dem Protokolle beigelegen.

Dr. Zekeli weist darauf hin, daß bezüglich der Wittstock'schen Erklärung das Protokoll bereits verzeichnet sei, die Einverleibung derselben daher nicht mehr möglich sein könne; gegen die Annahme der Klotner'schen Gegenerklärung habe er nichts einzuwenden; er müsse sich somit gegen beide Theile des Macellari'schen Antrages aussprechen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag Macellari's abgelehnt.

Präsi. bringt zur Kenntniß folgenden Dringlichkeitsantrag:

Die wohlwollende sächsische National-Universität wolle beschließen: in Erwägung, daß die Protokolle über die Verhandlungen der sächsischen National-Universität vom Jahre 1861/2 herwärts insgesammt in Druck gesetzt worden; in Erwägung ferner, daß viele Verhandlungsgegenstände aus dem letzten Nationalconferre vom J. 1868 durch den gegenwärtigen Nationalconferre zum Abhluß gebracht werden: sind die Protokolle über die Verhandlungen auch des jetzigen Nationalconferres in Druck legen zu lassen und wird das hochlöbliche Präsidium der National-Universität ersucht, die Drucklegung und Vertheilung dieser Protokolle in Gemäßheit des Sitzungsbeschlusses vom 22. September 1868 und der etwa auch in dem jetzigen Conferre diesfalls zu Stande kommenden Beschlüsse zu bewerkstelligen.

Hermannstadt, 11. März 1871. — Karl Schneider, Deputirter von Leischnitz.

Der Antrag wird zur gemeinsamen Vorberathung der administrativen und Finanz-Commission zugewiesen.

Präsi. ertheilt auf die den Verkauf des Nationalhanfes Nr. 189 betreffende Interpellation E. Macellari's nachstehende Antwort:

Hochlöbliche National-Universität! Ich bin so frei, auf die Interpellation, welche der Herr Abgeordnete Elias Macellari in der Sitzung vom 28. Feb. an mich gerichtet hat, — N. J. 299/1871 — folgende Antwort zu ertheilen:

1. Der erste Theil der Interpellation enthält die Frage: ob der abzuschließende Verkaufsvertrag des Nationalhanfes sub Nr. 189 dem hohen Ministerium des Innern behufs Approbation werde unterbreitet werden? Mich hat schon im letzten Conferre, welcher vom 15. September bis zum Schluß des Jahres 1868, — der Erste unter meinem Vorstehe — tagte, die Frage: ob eine gesetzliche Verpflichtung zur Vollage solcher Beschlüsse der National-Universität an die hohe Regierung im Zwecke der Genehmigung derselben bestehe, viel beschäftigt.

Eine Antwort auf diese Frage muß man selbstverständlich zunächst in den Regulativ-Punkten suchen. — Da finden wir nun in den Regulativ-Punkten von 1805, Abschn. III Pkt. 1 die Vorlegung der Präliminarien für alle Mobil-Cassen in der Nation und ausdrücklich auch für beide National-Cassen angeordnet; — während P. 2 in Fällen dringender notwendig gewordenen Verbesserungen an Wegen, Brücken und öffentlichen Gebäuden gleichfalls im Mittel der sächsischen Nation überhaupt, wie auch in den einzelnen Städten und Distrikten insbesondere bekanntlich dem Comite die Befugniß einräumt, Ausgaben bis zu 400 fl. dem L. Obervernum dagegen solche bis zu 600 fl. zu bewilligen, während alle höheren Ausgaben der höchsten Bewilligung vorbehalten werden. Das Präliminarien-System wurde nun schon mit Hofcret vom 24. Juli 1812 wieder abgeschafft, und hat dessen die Vorlegung summarischer Ausweise über sämtliche Compänge und Ausgaben, dann des Actio- und Passivhandes mit Schluß jeden Jahres angeordnet und bis zum Jahre 1843 auch streng darauf gehalten. Seither wurden aber auch diese summarischen Ausweise weder von den Nationalen noch von den Mobil-Cassen weiter vorgelegt.

Nebenbei war, — obgleich eigentlich Siebenbürger im Ganzen so wenig, wie in seinen einzelnen Theilen durch Patente und Verordnungen regirt werden durfte — gleichwohl auch das Hofcret vom 25. Juli 1799, intimirt unter Obern. J. 7621 ex 1799, — welches für alle außerordentlichen Ausgaben im Mittel der sächsischen Nation ohne Unterschied die höchste Bewilligung vorbehielt, — in Anwendung geblieben, und auf Grund desselben, so wie noch zahlreicher anderer, im Laufe der Jahre einfließ-

12 Stück  
4, 4.50, 5 und 6 fl.



schmuckböden jedes Stück in  
Lithocon, Turfächer etc.  
aus meinem reichhaltigen Lager  
der 50 Stück verschiedene Gegen-  
stände, 25 und höher.

30 ft.  
75 ft.  
50 ft.  
50 ft.  
20, 30 ft.  
Anweisung St. 20 ft.

elben sind dem feinsten mit Zucker  
be, jedoch anstatt dessen mit höchst  
h. s. S. 50erlei Hüten, Mägen,  
en Kopf zu ziehen), gefüllt, kosten  
er 12 Stück fortirt fl. 2 — 2.50.  
men Anzügen und Charakterköpfen

gen Anzügen, größer, St. 75 ft.,  
Dieselben sind auch zu Costum-  
leten vermöge ihrer Abwechslung

abgerungen Hächem Stück 60 ft.,  
50, 60 ft.  
nliche Ballon wird vor Ueber-  
n, nur 40 ft.  
Hiel mit Knallballon - Einlage  
ft.

tomischen Kopfbedeckungen 40 ft.  
Sachsenburg vorkommend, sammt

Wettspiel. Houlettspiel ober  
brett. — Der Wunderfreier,  
Unterhaltung für 8—12jähr. Kinder.  
rubien- oder Verwandlungs-  
er-Compositions-Spiel mit 6  
ausführlichen, gefüllt mit 9 Stück

größer fl. 1.40, 1.80, 2.50, 3,  
n!

sonders zum Studium für Real-  
preise fl. 7.50.

er bunte Vogel auf so natürliche  
den enorm billigen Preis  
den Balancetage, vorne pikant,  
s. Natur, 1 Stück kostet 30 ft., —  
ometrisches Quadrat, neue-  
Reines Modellspiel, um  
1 Stück 15 ft. 1 feiner Gar-

Stück fl. 1, 1.50 bis fl. 3.50.  
30 ft. — Puppenmöbel in  
1 fl. und fl. 1.20.

en,  
ng. Preis-Courants

6-12



... nach in jeder Hinsicht ...

folgt daraus noch nicht, daß das fragliche Gericht schlecht sei; möglicher Weise will die betreffende Partei sich einem gewissen Gerichte begeben ...

In Gießen: Appellgerichtsrath Herz (liberal). In Bamberg: Advocat Schürmann (Patriot). München, 7. März. Weitere definitive Wahlergebnisse. In Passau ...

Ein Deputirter der Rechten sagt, bevor man erwägt, ob Garibaldi wählbar sei, ist eine Untersuchung erforderlich über die Thatfachen, welche die Unglücksfälle im Dien bezeugen haben. (Abwärts heftige Bewegung.)

... die engere Wahl findet am 16. d. statt.

... seine Demission gebe.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 1. März 1871' and 'Napoleon'.

### Kundmachungen.

U. Z. 935/1870. 1-3  
**Kundmachung.**  
 Zämmtliche Localitäten zu ebener Erde im Hause No. 189 auf dem großen Platz und Promenade-gasse sind vom 1. Mai l. J. auf ein Jahr zu vermieten und zu beziehen.  
 Nähere Auskunft wird in der Kanzlei der sächsischen Nations-Universität, Haus-No. 183, erteilt.  
 Hermannstadt, am 4. März 1871.  
 Aus der Sitzung der sächsischen Nations-Universität.

P. Z. 447/1871. 1-1  
**Kundmachung.**  
 In Folge Erlass des k. Ministeriums des Innern vom 29. November, Zahl 7985, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Concedirungs-Gesuche auch nach dem 31. October 1870 eingereicht werden können, sondern erst im zweiten Jahre auf Unterstützung rechnen können.  
 Hermannstadt, am 4. März 1871.  
 Die Polizei-Direction.

**Kundmachung.**  
 Die in Freck, unweit von der Reichsstraße gelegene Papierfabrik, ein großes Gebäude mit vielen Zimmern, Kammern und Aufhöben, einem guten Hofe, mit ten zu einer Fabrik gehörenden Geräthschaften und Zugehör, im Besitze hinreichenden Flußwassers, ist gegen annehmbare Bedingungen an Liebhaber zu verpachten, wobei hervorgehoben wird, daß dieses Fabrikgebäude wegen seiner günstigen Lage bezüglich des Wassers und der geringen Entfernung von der belebten Reichsstraße, sich vorzugsweise auch als eine Spiritus- und Bierbrauerei-Fabrik vortheilhaft verwenden lassen würde, auch kann daraus eine Glasfabrik oder eine Pulvermühle gemacht werden. Hievon geschieht mit dem die Verkaufsurkunde, womit hierauf Reflectirende an das gefertigte Ortsamt mit den etwaigen Offerten sich wenden möchten.  
 Freck, am 10. März 1871.  
 Das Ortsamt.

### Licitation.

M. Z. 1310/1871. 3-3  
**Kundmachung.**  
 Wegen Beistellung von vorläufig 1550 Schotter-Prismen zur Erhaltung der Straßen-Strecken auf dem Gebiete der Stadt Hermannstadt in Partien von 40, 80, 100 und mehr Prismen findet **Samstag den 18. März l. J.**, Vormittags 9 Uhr, eine Miethende-Licitation unter Vorbehalt der weiteren Genehmigung in der Kanzlei des hiesigen Stadthammamtes statt. Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die näheren Bedingungen beim Stadthammamte eingesehen werden können, und daß jeder Ersteher eine Caution mit 10% des Lieferungs-Preises gleich zu erlegen hat.  
 Hermannstadt, am 7. März 1871.  
 Der Magistrat.

### Fremden-Liste.

Angelommen am 12. März.  
**Römischer Kaiser.**  
 Abraham Jurek, Fleischhauer, von Nagybörös. C. v. Semosh, l. ungar. Ministerialsecretär; Carl Giarrelli, Privatier, sammt Gemahlin, von Pest. Jost Kofka, Kaufmann, von Rinnit. Heinrich Müller, Kaufmann, von Offenbach. Koloman Jermu, Kaufmann, von Wien.  
**Ungarische Krone.**  
 Alexander Schulz, k. l. Rentenanwalt in Pesten, von Broos. Antal Gortar, Kaufmann, von Batorib. Josef Brenner, l. Forst-practicant; Nidendorf, Baumunternehmer, von Mediasch.  
**Neumüller.**  
 Johann Stützer, Gattelfestger, von Mediasch. Josef und Johann Gumbrecht, Kaufgärtner, von Tübingen. S. Hermann, Bäcker, von Eremenyef.

In der Wechselstube des  
**P. J. Kabdebo,**  
 Hermannstadt,  
 sind folgende Lose auf Raten zu haben:  
**Für die Ziehung am 1. April 1871:**  
 Losgesellschaft auf 20 Stück Credit-Lose für 20 Theilnehmer, Haupttreffer fl. 250,000, in 20 monatlichen Raten à fl. 10.  
**Für die Ziehung am 15. April 1871:**  
 Losgesellschaft auf 20 Stück 1864er Lose für 20 Theilnehmer, in 20 monatlichen Raten à fl. 8.  
**Für die Ziehung am 15. Mai 1871:**  
 Losgesellschaft auf 20 Stück ungar. Prämien-Lose für 20 Theilnehmer, in 20 monatlichen Raten à fl. 6.  
 Bei Einzahlung der letzten Rate erhält ein jeder Theilhaber 1 Original-Los.  
**Credit-Promessen** à fl. 3.50 und Stempel.  
 1864er " " " 2.75 " "  
 Ungarische " " " 2.50 " " 6-6

### Nicht zu übersehen!

Unterfertiger macht einem p. t. Publikum und allen Blumenfreunden die ergebene Anzeige, daß er ein reichlich ausgestattetes **Assortiment Blumenpflanzen**, als: Kamelien, Azaleen, Rododendron, Garten- und Zimmer-Rosen, fruchttragende Sträucher, wie auch Blumen- und Gartensamen und diverse Blumenzwiebel, zum Verkauf hierher gebracht hat. Das Verkaufsorte befindet sich im Gasshause Neumüller, Josephstadt Nr. 11.  
**Jakob Haubensak** aus Tübingen.  
 Aufenthalt bei 20. d. M. 1-3

**Beachtenswerth.**  
 Es wird in Siebenbürgen oder an dessen Grenze ein großes Gut, welches nebst wohlgeordneter Oeconomie

auch größere Wäldungen und Wassergräben besitzt, zur Errichtung industrieller Fabrikswerke, welche für Siebenbürgen große Vortheile bieten dürften, gegen Ratenzahlungen zu kaufen gesucht. Beschiger derartiger Güter wollen gefälligst ihre Anträge, mit genauer Beschreibung des Besitzstandes, an die Adresse des  
**Herrn Johann Horatschek**  
 in Sobenelbe (Niesengebirge) in Böhmen  
 einfinden, welcher die nöthigen Unterhandlungen sogleich einzuleiten wird.  
 1-9

**Beachtenswerth.**  
 Bei Michael Liebhard in Neppendorf ist eine größere Anzahl gut gebrannter Dach- und Mauerziegel in kleineren oder auch größeren Partien zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer selbst zu erfahren.  
 3-3

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

## Das Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder. DIE REVALESCIERE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blatulen, Hämorrhoiden, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, Nervenschwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenleiden, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, nervöse Gehör- und Gesichtsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenentzündung, Steinbeschwerden, Lähmungen, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magenbeschwerden, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Scharlach, Typhus, Cholera, Grippe, Strophel, Auszehrung, Drüsenentzündung, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Gel und Gicht während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Nierenschwäche, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Engbrüstigkeit, Larynx, Schlaflosigkeit, Bittern, Blutveränderung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist im Allgemeinen unfruchtbar das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke, zumal es den schwächlichen Magen von Säure befreit, ein wohlgeschmeckendes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerschwächliche Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschöpften Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

Die glückliche Cur seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalesciere du Barry nach zwanzigjährigem kranken Mediciniren.

Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, ja er selbst er sich alle Arzneien, womit man ihn zu heilen beabsichtigte, enthielt und von der vorerwähnten Revalesciere du Barry, welche er seitdem gänzlich auf sich gewandt hat, ist ausschließlich Gebrauch gemacht. — Man versichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette de Mail).

Certifikat vom Herrn Dr. Mediciner Josef Vizlay, Szolovény (Ungarn).  
 Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch die Revalesciere gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses exzellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen.  
 Um tiefsten Dankgesühle verleihe ich mit Achtung ergebenster Diener  
**Josef Vizlay, Arzt.**  
 Mörz, den 29. Juli 1867.

Je mehr man von ihrem Kraftmehle genießt, desto größer wird das Nutzen. Am Anfang habe ich neunzehn Tage davon gegessen, jetzt früh und Abends, jetzt zum Gedeihlichst, finde es sehr heilsam.  
 Gesuche freundlichst mir für beliebigen Betrag Revalesciere zu schicken.  
**Valentin Reisinger.**  
 Klagen, den 6. Februar 1867.  
 letzte Post Steinhof bei Eger.

Nachdem der Genuß der Revalesciere der Patientin sehr zuträglich, erlaube ich mich gegen Nachnahme 1 Büchle zu 5 Pfund Revalesciere einzufach Qualität unter meiner Adresse zu senden. Hochachtungsvoll  
**Baronin Rumerskirch,**  
 geborene Baronin Fleißner.

Brief von der hochadeln Marquise de Bréhan.  
 Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stand zu leben oder zu arbeiten; hatte ein Bittern aller in meinem Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenanzregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erschöpft ohne Wirkung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere gekauft, und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon gegessen, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gewöhnlichen Pflichten wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.  
**Marquise de Bréhan.**  
 St. Romain-des-Bains, 27. November 1862.

Dem Himmel sei Dank! Du Barry's Revalesciere hat meine 18-jährige Quaal an Brust- und Magenleiden mit nachlässigen

Schwäche, Ohrenbräun und allgemeiner Schwäche befreit, und mich dabei erkaunlich wohl mit und ungeachtet Schlaf und völlig freiem Blute, welches ich seit so vielen Jahren erlitten. Dem Himmel und Ihnen sei Dank.  
**Bolleit, Pfarer.**  
 Freimuthe a. D., den 27. December 1854.  
 Euer Wohlgeborener!

Anerkennung von der hochadeln Gräfin v. Caslestruat.  
 Meiner, Grafchaft Down, Irland, 9. December 1854.  
 Die Gräfin Caslestruat fühlt sich veranlaßt, im Interesse der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, daß nachdem alle Medicamente schmerzlos, sie durch die feine Revalesciere von Du Barry von unzähligen Leiden an Nervenreizung, Gallenkrankheit, Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit vollkommen hergestellt worden ist, und kann nur den höchsten Egoismus tabuliren einige Aerzte veranlaßt, diesem heilbringenden Nahrungsmittel feindselig entgegen zu treten. Es verdient das volle Zutrauen aller Kranken als heilsame Gabe der Natur. Alle Anfragen wird die Gräfin von Caslestruat gern beantworten.

Erfahrung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
 Berlin, 6. Mai 1856.  
 Ein Wohlgeborener Wunsch zufolge habe ich Gelegenheit bekommen die Revalesciere hinsichtlich ihrer arzneilichen und erwünschten Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, was, wie ich Ihnen schon mündlich mittheilte, auch bereits früher geschehen. Ich kann erkaunen diesem Mittel nur ein in jeder Hinsicht gütliches Urtheil zu bezeugen. Ich bin bereit, bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu behilfen.  
 Ich bin hochachtungsvoll  
**Dr. Angelstein, Geheimen Sanitäts-Rath.**

Ich erlaube Sie am gefällige abermalige Aufhebung von einer 12pd. Büchle, Revalesciere, welche mit ausgezeichnetem Dienste leistet, inwiefern ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich geniesse, und zwar Morgens nüchtern. **Ergebnis**  
 von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Meiner, den 29. Februar 1855.  
 Ich erlaube Sie am gefällige abermalige Aufhebung von einer 12pd. Büchle, Revalesciere, welche mit ausgezeichnetem Dienste leistet, inwiefern ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich geniesse, und zwar Morgens nüchtern. **Ergebnis**  
 von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Meiner, den 29. Februar 1855.  
 Ich erlaube Sie am gefällige abermalige Aufhebung von einer 12pd. Büchle, Revalesciere, welche mit ausgezeichnetem Dienste leistet, inwiefern ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich geniesse, und zwar Morgens nüchtern. **Ergebnis**  
 von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Meiner, den 29. Februar 1855.  
 Ich erlaube Sie am gefällige abermalige Aufhebung von einer 12pd. Büchle, Revalesciere, welche mit ausgezeichnetem Dienste leistet, inwiefern ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich geniesse, und zwar Morgens nüchtern. **Ergebnis**  
 von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Meiner, den 29. Februar 1855.  
 Ich erlaube Sie am gefällige abermalige Aufhebung von einer 12pd. Büchle, Revalesciere, welche mit ausgezeichnetem Dienste leistet, inwiefern ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich geniesse, und zwar Morgens nüchtern. **Ergebnis**  
 von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

**Preise der Revalesciere.**  
 In blechernen Büchsen gestempelt mit dem Siegel von Barry du Barry & Comp., London, ohne welches keine echt sein können.  
 Englisches Gewicht 1/2 Pfund . . . . . 1 fl. 50 fr. 8. B.  
 Brutto wiegend 1 " . . . . . 2 fl. 50 fr. 8. B.  
 " " 2 " . . . . . 4 fl. 50 fr. 8. B.  
 Netto wiegend 5 Pfund . . . . . 10 fl. — fr. 8. B.  
 " " 12 " . . . . . 20 fl. — fr. 8. B.  
 " " 21 " . . . . . 36 fl. — fr. 8. B.  
 Jede Büchle enthält eine Anweisung zum Gebrauch und allgemeine diätetische Regeln zur Leitung der Patienten.

## Die Revalesciere Chocoladée in Pulver.

Ein vorzügliches Nahrungsmittel für das Frühstück und Abendbrod; es beruhigt und stärkt den Magen, die Nerven und den Leib, erleichtert, erweitert das Gemüth, sichert erquickenden Schlaf, erneuert das Blut ohne Kopfschmerzen, Säure, Hartlebigkeit oder andere Unbehaglichkeiten, wie die gewöhnliche Chocolade, zu verurtheilen. — Verkauf in Pulver und Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, für 24 Tassen fl. 2.50, für 48 Tassen fl. 4.50; in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36.  
 Certificat Nr. 65,715.  
 Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder verdauen noch schlafen; sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung überaus befallen; sie hat sich ganz wohl durch die Chocolade-Revalesciere, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, Beruhigung der Nerven, erquickendem Schlaf und festem Schlaf, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.  
 Ihre dankbare  
**H. de Montlouis.**  
 Abta, Provinz America, Spanien, 21. October 1867.  
 Mit vieler Freude werde ich Ihnen die Genesung meiner Tochter durch Ihre Revalesciere zur Bequemlichkeit der Consumenten wird nach allen Gegenden bei Empfang des Betrages oder gegen Nachnahme versendet.

Chocoladée von unglücklichen Leiden, die ihr ein Hautausschlag verursacht und der sie allen Schlafes beraubte. Senden Sie mir noch 60 Pfund gegen entgegenen Wechsel.  
**Perrin de la Hite, Vice-Consul von Frankreich.**  
 Champlemus, den 11. April 1861.  
 Die Revalesciere du Barry thut mir unendlich gut. Dieses herrliche Nahrungsmittel allein kann mein Magen ertragen.  
**A. Lespiat, Lezrecien.**

**DU BARRY & COMP., S., Wallfischgasse, Wien.**  
 Daselbst Hans hat auch seine Establishments unter denselben Firma:  
 77, Regent Street, London; 26, Place Vendôme, Paris; 12, Rue de l'Empereur, Brüssel; 2, Via Oporto, Turin; 10, Rossmarkt, in Frankfurt a. M.; ferner in den Apotheken der Herren J. v. Török in Pest, J. Fürst in Prag, Pizlory in Pressburg, J. Kronstädter in Klausenburg, und Versandt nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme

**An sämmtliche Herren Uhrmacher Siebenbürgens.**  
 Wir sind zwei Anferuhren entwendet worden.  
 1. Die erste Anfer XV. Rubis Aiguilles No. 31590, Bautele Geneve, — links jaj. 31590 No. 685.  
 Diese Uhr hat gefspringenes Glas, keinen Schlüssel und war die Feder verunreinigt, weil das G. hwerk gerne stief blieb.  
 2. Die zweite war eine Armeuhre, Anfer, auf Rubinen, ging gut, ohne Schlüssel, die äußern beiden Kapsel noch gar nicht abgenügt.  
 Der Auffinder erhält 10 fl. d. W.  
 Großau, am 9. März 1871.  
**Georg Edling,**  
 Netár.

Erst mit Sonntag für das halbe Viertel ein Posten  
 In 3 halbjährig 7  
 In 3 vierteljährig  
 Redakteur  
 Th. Ste

Nr. 6

Als v. Reichardt  
 Die Erträge  
 gar nicht beg  
 über eine ein  
 die Unterhand  
 die Ungarisch  
 ihm angetragte  
 dichtung, daß  
 gebracht werde  
 der Autonomie  
 haben soll, die  
 Die Geschichte  
 kann Nieger  
 Ministerium  
 böhmischen Kan  
 tath — abwei  
 Die krit  
 neulichen tele  
 Complimenten  
 wird, ist der  
 Oberander  
 Alexander der  
 Dragonerregim  
 zum Oberfeld  
 Wilhelm III.  
 daß fremde G  
 waren. Die  
 früher ein un  
 Kronprinz ein  
 tüchtige Konn  
 Beziehungen  
 Neugen.  
 Einem  
 genden interie  
 Unterzeich  
 es darauf an,  
 zu motiviren,  
 gefolgt werd  
 darauf, daß  
 Krieg ausge  
 portikularis  
 ihm, Herr Z  
 schwerlich zu  
 mit einem tre  
 Die frem  
 men beschloß

*M. Weiss*